Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 101. **Bromberg, Mittwoch den 5. Mai 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Die Option des Grafen Sierakowski.

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Berlin, den 1. Mai 1926.

Ihr Korrespondent hat von einer Erklärung Kenntnis genommen, die der Vollzugsvorstand des Bundes der Polen in Deutschland dem „Dziennik Berliński“ übersandte und die dieses Blatt am 22. April veröffentlicht hat. Die Erklärung lautet:

„In letzter Zeit sind in den Spalten der deutschen und polnischen Presse den Grafen Stanisław Sierakowski betreffende Mitteilungen erschienen, weshalb wir feststellen, **daß der Vorsitzende des Bundes der Polen in Deutschland, Graf Stanisław Sierakowski, deutscher Staatsbürger war und ist. Eine Optionserklärung zugunsten Polens hat er vor deutschen und polnischen Behörden nicht abgegeben.** Wir erwarten, daß diese Erklärung allen unwahren Gerüchten ein Ende machen wird.“

Gleichzeitig wird Ihr Korrespondent auf einen Aufsatz des „Dziennik Poznański“ vom 15. April aufmerksam gemacht, in dem die Zeitung in ziemlich unverhohlener Form den Vorwurf erhebt, daß die im Besitz der deutschen Behörden befindliche Liste des Generalkonsulats Marienwerder, in der vom polnischen Konsulat die Option des Grafen Sierakowski mitgeteilt wurde, eine Fälschung sei. Da auch die „Deutsche Rundschau“, wie ich der Ausgabe Nr. 97 vom 29. April entnehme, dem Fall Sierakowski besonderes Interesse entgegenbringt, begab ich mich auf das Preußi'sche Ministerium des Innern, wo man mir die erbetene Auskunft gab. Danach verhält sich der Sachverhalt wie folgt:

Nachdem am 11. Juni 1920 die Abstimmung stattgefunden hatte und am 13. Juli 1920 die polnische Optionsverordnung in Kraft getreten war, nach der im Ausland die polnischen Konsulate zur Entgegennahme von Optionserklärungen zuständig sind, gingen seit dem 28. Juli dem Deutschen Bevollmächtigten für das Abstimmungsgebiet Westpreußen in Marienwerder eine Anzahl von Schreiben der Interalliierten Kommission zu, in denen Mitteilungen von den vor dem Polnischen Generalkonsulat in Marienwerder stattgefundenen Optionserklärungen gemacht werden. Auf eine Anfrage des Deutschen Bevollmächtigten vom 31. Juli erging am 3. August 1920 eine Antwort der Interalliierten Kommission, gezeichnet vom chef du département de l'intérieur unter Journalnummer 1608. di. prot. Es wird dort mitgeteilt, daß die Beamten angewiesen seien, bei allen Optionen nach dem Wohnort nachzufragen und „daß wir uns dieserhalb auch mit dem hiesigen Polnischen Generalkonsulat in Verbindung setzen werden, damit dort bei der Verhandlungsaufnahme gleich der Wohnort der Optanten mit in die Protokolle aufgenommen wird“. Am 12. August 1920 erging folgendes Schreiben des Deutschen Bevollmächtigten an das Polnische Generalkonsulat in Marienwerder:

„Deutscher Bevollmächtigter
für den Abstimmungsbezirk Westpreußen.

D. B. 1131. Marienwerder, 12. August 1920.

Nach Mitteilung des Chefs des Departements des Innern bei der hiesigen Interalliierten Kommission haben nachbenannte Personen dort für Polen optiert: folgen 13 Namen. Zwecks Eintragung eines die Option zum Ausdruck bringenden Vermerks in die Einwohnerlisten bitte ich mir gefälligst mitzuteilen, wo die einzelnen Optanten wohnhaft sind.

J. V.: gez. Unterschrift.“

Darauf erfolgte die nachstehende Antwort:

„Konsulal Generalny
Rzeczpospolity polskiej.

Nr. 2253. Kwiecień, dnia 27. VIII. 1920.

An den
Deutschen Bevollmächtigten
für den Abstimmungsbezirk Weßpreußen
Marienwerder.

In Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 12. d. M. übersenden wir in der Anlage eine Aufstellung sämtlicher Personen, **die hier für Polen optiert haben**, mit Angabe ihres Wohnortes.

Vizekonsul
gez. Unterschrift.“

Die Liste enthielt im ganzen 93 Namen, **darunter unter Nr. 38 den Namen des Grafen Stanisław v. Sierakowski, geboren im Posen, wohnhaft in Marienwerder und Groß Waplitz.**

Auf den Vorwurf der Fälschung auch nur eine Bemerkung zu machen, wurde im Preußischen Ministerium des Innern begreiflicherweise abgelehnt.

Frankreich und der „Berliner Vertrag“.

Der französisch-rumänische Garantie-Vertrag unterzeichnet?

Bukarest, 4. Mai. (Tel.-Union). Den Morgenblättern zufolge haben nach dem Abschluß des deutsch-russischen Vertrages die Verhandlungen zwischen Frankreich und Rumänien über den Abschluß eines Garantievertrages wieder eingesetzt. Der endgültige Wortlaut des Vertrages sei bereits fertiggestellt. Nach einer andern Version soll der Vertrag bei einem Gala-Diner unterzeichnet worden sein, an dem der König und der Außenminister teilnahmen.

Blutige Maifeier in Warschau.

5 Tote und 30 Verwundete.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 4. Mai. Einige Tage vor dem 1. Mai hieß es in der Warschauer Presse, daß die diesjährige sozialistische Maifeier zu Zusammenstößen mit den Kommunisten und Faszisten führen würde. Die rechts gerichteten Organe hatten warnende Artikel an die Adresse der Sozialisten veröffentlicht, die aber im sozialistischen Lager als eine maßlose Anmaßung aufgefaßt wurden. Auch die Kommunisten hatten vorher Gerüchte ausgestreut, daß sie die sozialistischen Umzüge zu verhindern wissen würden. Desgleichen hatten die faszistischen Kreise den Sozialisten den Kampf angesagt, weil sie in der links gerichteten Presse angegriffen und verhöhnt worden waren. In einer Demonstrationsversammlung der Faszisten Warschaus, zu der hauptsächlich Studenten erschienen waren, wurden sozialistisch gesinnte Studenten blutig geschlagen und durften nicht reden. In dieser Versammlung hatten die Warschauer Faszisten den Beschluß gefaßt, die sozialistischen Umzüge, die für den 1. Mai angekündigt worden waren, zu stören. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden Plakate angeschlagen, in denen die Bürgerschaft aufgefordert wurde, den Kommunismus zu bekämpfen. Die Arbeiter-Organisationen forderten wiederum die Bürgerschaft auf, ruhig Blut zu bewahren. Die zahlreichen Plakate verrieten, daß sich hinter den Kulissen verschiedene üble Dinge abspielten und dies veranlaßte die Behörden, aus den Wojewodschaften Posen und Pommerellen Polizei und Truppenabteilungen nach Warschau abzukommandieren. Der Sächsische Park wurde geschlossen. Da Gerüchte in Umlauf gesetzt worden waren, daß die Kommunisten die Gefängnisse, wo die politischen Gefangenen untergebracht sind, stürmen würden, wurden die Gefängnisse stark gesichert.

Die sozialistischen Abteilungen marschierten schon morgens 8 Uhr nach dem Theaterplatz. Obwohl die Polizei in der Nacht über 100 kommunistische Agitatoren verhaftet hatte, stießen gleich am frühen Morgen gegen 2000 Kommunisten auf den Theaterplatz vor und hielten eine Volksversammlung ab. Zwei kommunistische Abgeordnete hielten Reden. Die Stimmung war ruhig, und alles hätte sich vielleicht in Ruhe abgewickelt, wenn die Kommunisten es unterlassen hätten, einen Umzug zu formieren, der sich dem der Sozialisten anschließen wollte. Die Sozialisten, die etwa 40 000 Mann stark waren, suchten dies zu hintertreiben, und es kam zu blutigen Kämpfen zwischen den Sozialisten und den Kommunisten. Diese wurden verdrängt und zersprengt. Als die Sozialisten dann den Umzug veranstalteten, wurden sie von den Kommunisten mehrmals angegriffen. Auch faszistische Elemente griffen die Kommunisten und Sozialisten an, so daß die Polizei eingreifen mußte.

Am Sonnabend abend zählte man 5 Tote und gegen 30 Verwundete. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Auch in Wilna kam es zu blutigen Zusammenstößen, desgleichen in Nowy-Dwór bei Modlin, wo eine etliche hundert Personen zählende Menge mit kommunistischen Standarten die Polizei attackierte, um in das Magistratsgebäude einzudringen. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch, wobei **eine Person getötet** und zwei Menschen verwundet wurden. In den übrigen Teilen des Landes herrschte vollkommene Ruhe.

Ministerpräsident Skrzyński erklärte in einer Unterredung, daß er sich selbst am 1. Mai auf dem Theaterplatz unter der Menge befunden habe. In seiner Gesellschaft befand sich nur sein Privatsekretär. Die hysterischen Befürchtungen gewisser Gesellschaftskreise vor dem 1. Mai seien sehr übertrieben gewesen. Gestern empfing der Premier den Innenminister, der ihm einen ausführlichen Bericht über die Arbeiterdemonstrationen in ganz Polen erstattete.

Der Nationalfeiertag in Warschau.

Warschau, 4. Mai. PAT. Den gestrigen Nationalfeiertag beging die Hauptstadt durch die traditionelle Feier. Um 10 Uhr vormittags wurde in der Kathedrale von Kardinal Kakowski ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, an dem der Staatspräsident, die Vertreter der fremden Staaten in Gala-Uniform, Mitglieder des Sejm und des Senats, die amtierenden Minister mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze, die Generalität, Vertreter der höheren Unterrichtsanstalten, der sozialen Organisationen usw. teilnahmen. Längs des Hauptschiffs hatten die Innungen mit Fahnen Aufstellung genommen, in der Nähe des Presbyteriums Korporationen von Studenten mit Fahnen, eine farbige Dekoration des Gotteshauses bildend. Nach dem Gottesdienst begab sich der Staatspräsident zu Fuß in Begleitung geladener Gäste zur Krakauer Vorstadt, wo gegenüber der Bürger-Ressource eine besondere Tribüne aufgebaut war. Von dort aus gab der Staatspräsident das Zeichen zum Beginn der Defilade. Eingeleitet wurde sie durch Truppenabteilungen der Warschauer Garnison denen Organisationen militärischer Schulung folgten. Die Truppenschau war imponierend und nahm erst gegen 12 Uhr ihren Abschluß, worauf sich der Staatspräsident inmitten von Spalieren der Bevölkerung, die haufenweise die Straßen der festlich geschmückten Stadt belagert, nach dem Belvedere begab.

Auch in anderen Orten der Republik wurde der Tag in der üblichen Weise begangen.

Der Stand des Złoty am 4. Mai:

In Danzig: Für 100 Złoty 50,37½,
In Berlin: Für 100 Złoty 40,60
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,70
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 10,20—10,30.

Der Generalstreik in England.

Stillegung des Eisenbahnverkehrs. Die Freiheit der Presse wird bedroht.

London, 4. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern mittag ist der Generalstreik ausgebrochen, nachdem die Einigungsverhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern, die in der Zwischenzeit eingeleitet worden waren, zu keinem Ergebnis geführt haben. Die Gewerkschaft der Eisenbahner faßte den Beschluß, den Zugverkehr einzustellen. Die Regierung hofft, die Lebensmittelzufuhr aufrecht erhalten zu können. Das Unterhaus beschloß mit 308 gegen 108 Stimmen bei 200 Stimmenthaltungen, dem König eine Adresse zu unterbreiten, nach welcher die Proklamierung des Notzustandes bewilligt wird.

*

Im Zusammenhange mit dem Abbruch der Verhandlungen mit den Bergleuten veröffentlichte die Regierung ein Communiqué, in welchem hervorgehoben wird, daß die Verhandlungen erst nach vorhergehender Verurteilung der Aktion der Vergewaltigung der Pressefreiheit durch den Generalrat der Trade-Union und nach unverzüglicher Zurückziehung der Streikproklamation erfolgen könne. Dieser Standpunkt der Regierung begegnete einem Protest von seiten des Generalrats der Trade-Union, der den Konflikt als übereilt und provozierend ansieht. Der Vorsitzende der Trade-Union schiebt die vollkommene Verantwortung für die Ereignisse auf die Regierung und die Arbeitgeber, die fordern, daß sich die Bergleute vor der Aufnahme der Verhandlungen mit der Reduzierung der Löhne einverstanden erklären.

Nach einer weiteren Meldung ist bis jetzt die Ruhe im Lande nicht gestört worden. Die Zahl der in den Streik eingetretenen Bergleute wird auf etwa 1 Million angegeben.

In dem Augenblick, als Churchill den Downing-Street verließ, nahm die vor dem Regierungsgebäude versammelte Menge eine aggressive Haltung gegen ihn an, was den Minister veranlaßte, sich im Gebäude des Innenministerriums zu verstecken.

Das gesamte Druckerpersonal der „Daily-Mail“ weigerte sich entschieden, einen Artikel, der unter dem Titel: „Für König und Vaterland“ in Satz gegeben worden war, zu drucken und forderte von dem Hauptschriftleiter, im Text des Artikels gewisse Änderungen vorzunehmen. Der Hauptschriftleiter lehnte die Forderung ab, worauf die gestrige Ausgabe der Zeitung nicht erschien.

*

Generalstreik und Belagerungszustand.

Wie aus dem Grubenstreik ein Generalstreik wurde...

Die Lage stellt sich folgendermaßen dar:

Um Mitternacht des 1. Mai ist der Aussperrungsbeschluß der Grubenbesitzer in Kraft getreten, der sich im Laufe des Sonnabend bereits voll ausgewirkt hat. Am Sonnabend traten die Delegierten der Bergarbeiter mit den Vertretern der übrigen Gewerkschaften zu einer Konferenz zusammen, die sich zunächst um einige Stunden vertagte.

Es scheint, daß in dieser Zeit sich innerhalb der Gewerkschaften ein weiterer Kampf um die Führung entsponnen hat. Auch der später erneut zusammengetretene Kongreß beschloß, daß, wenn bis Montag Mitternacht keine Verständigung in Aussicht stände, die Eisenbahner, die Transportarbeiter, das Druckereigewerbe, die Bau- und Metallarbeiter in den Ausstand treten sollen. Dieser Beschluß beweist, daß die radikalen Elemente innerhalb der einzelnen Organisationen die Oberhand behalten haben. Ob dieser Beschluß zur Durchführung gelangt, hängt endgültig davon ab, ob im Laufe des Montag eine Verständigung oder auch nur die sichere Aussicht auf eine solche wird erreicht werden können.

Die englischen **Kommunisten** betreiben aus Anlaß des bevorstehenden Generalstreiks eine lebhafte Tätigkeit. Ihre Flugblattpropaganda richtet sich vor allem gegen die Militärlager. In den Flugblättern werden die Soldaten an ihre proletarische Pflicht erinnert, im Generalstreik Seite an Seite mit der Arbeiterschaft zu stehen.

Als in der Mitternacht vom Montag zum Dienstag keine Verständigung im Bergbaukonflikt in Aussicht stand, wurde

der Generalstreik

proklamiert. Die Eisenbahner, die Transportarbeiter, das Druckereigewerbe, die Bau- und Metallarbeiter traten in den Ausstand. Die Elektrizitäts- und Gasarbeiter werden aufgefordert, die Lieferung von Kraft und Strom einzustellen. Post, Banken, die Nahrungsmittelgewerbe und die Wasserwerke sollen weiterarbeiten. Die Eisenbahner haben sich erboten, Milch- und Nahrungszüge zu fahren, solange auf

den Eisenbahnen seitens der Regierung keine technische Nothilfe eingesetzt wird. Krankenhäuser sollen in vollem Umfang weiter beliefert und in ihnen jede Art von Arbeit verrichtet werden.

Die Regierung beantwortete die Beschlüsse des Generalrates des Gewerkschaftskongresses mit der Erklärung einer **„Nationalen Notstandslage“** in einer königlichen Proklamation, die außerordentliche Gewalten an zehn Zivilkommissare überträgt, die jeder einen großen Bezirk des Landes während des Notstandes zu verwalten und seine Versorgung zu regeln haben. Durch Verordnung wird der Verbrauch gewerblicher Kohle sowie des Gases und der Elektrizität für Kraftzwecke auf 50 v. H. des normalen Verbrauches herabgesetzt und die Höchstmenge der Hausbrandkohle, die wöchentlich pro Familie gekauft werden darf, auf einen Zentner festgesetzt. Gleichzeitig wurden aus den kleineren Garnisonen stärkere Truppenkörper nach Südwales, Lancshire, Northumberland und Schottland dirigiert, um die dortigen Garnisonen und Polizeikörper zu verstärken. Der König hat außerdem über das ganze Land die Verhängung des

Ausnahmezustandes

verfügt.

Die englischen Eisenbahngesellschaften haben erklärt, daß sie einen Sympathiestreik der Eisenbahner als Kontraktbruch und fristlose Kündigung des geltenden Lohnabkommens auffassen würden, und sich nicht für verpflichtet halten, Streikende, die sie gern loswerden möchten, später wieder einzustellen oder eine Wiederaufnahme der Arbeit zu den bisherigen Lohnsätzen zu gestatten.

Die polnische Regierungskrise.

Warschau, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem die Regierung Skrzyński mit großer Mühe und Not im Sejm und Senat das Budgetprovisorium für die Monate Mai und Juni durchgebracht hat, nähert man sich dem Moment, wo die Regierung nach den mehrfachen Anfragen des Ministerpräsidenten die Demission einreichen wird. In den letzten Tagen konferierte der Bauernführer Witos mit den Sozialisten. Der Staatspräsident äußerte den Wunsch, die Krise so schnell als möglich zu liquidieren und Minister Skrzyński wies auf die gespannte außenpolitische Lage hin, die eine rasche Beilegung der Krise erheische.

Die entscheidenden Beratungen der maßgebenden Kreise fanden außerhalb von Warschau, und zwar unter den schattigen Kastanien des Sobieski-Schlosses in Wilanów statt. Auch ein Vertreter der sozialdemokratischen Partei nahm an diesen Verhandlungen teil. Man bot den Sozialisten an, die polnische Delegatur beim Internationalen Arbeitsamt in Genf zu übernehmen. Der jetzige Vertreter Polens in Genf soll abberufen werden, weil er bei dem polnisch-litauischen Streitfall den Ausdruck „Demarkationslinie“ gebraucht hat, statt von der polnisch-litauischen Grenze zu sprechen. Der jetzige Finanzminister soll auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren.

Sollte die sozialdemokratische Partei es ablehnen, in die Koalition einzutreten, so will man den demokratischen Arbeitsklub und die demokratische Bauernpartei für die Koalition gewinnen. Auch um die radikale Bauernpartei Wyzwolenie bemüht man sich. Es werden also große Anstrengungen gemacht, um die Opposition für eine Koalitionsregierung gefügig zu machen, doch dürften die Anstrengungen nach dieser Richtung hin vergeblich sein. Man wird dann ein Beamtenkabinett bilden müssen, als dessen Leiter der Universitätsprofessor Bobrzyński in Frage käme, der ein ausgezeichneter Kenner in Verwaltunsangelegenheiten sein soll.

Die Nachfolge des Kardinal-Erzbischofs Dr. Dalbor.

Über den Nachfolger des verstorbenen Kardinal-Erzbischofs Dalbor im Erzbistum von Gnesen-Posen und im Primat von Polen findet in der polnischen Presse seit einiger Zeit ein Rätselraten statt. Vor zehn Tagen verzeichnete der „Kurj. Pozn.“ in Warschau umgehende Gerüchte, die auf den Warschauer Kardinal Kakowski und den Kanonikus beim Warschauer Metropolitankapitel, Eusebius Brzeziewicz, als den aussichtsreichsten Kandidaten hinwiesen. Neuerdings meldet die „Warszawianka“ des Herrn Stroński, aber auch nur als in den Warschauer kirchlichen Kreisen kursierendes Gerücht, daß der genannte Kanonikus Brzeziewicz bereits für den Posener Erzbischofsstuhl bestimmt sei.

Domherr Brzeziewicz, der im Alter von 69 Jahren steht, ist ein besonderer Schützling des Papstes, der als apostolischer Nuntius fast 7 Jahre in der Propstei des Herrn Brzeziewicz in Warschau gewohnt hat. Brzeziewicz weilt zurzeit in Jerusalem; er kehrt über Rom zurück, wo er mehrere Wochen Gast des Papstes sein wird. Der „Kurjer Pozn.“ schätzt zwar die Bescheidenheit dieses Kandidaten, seinen Charakter und seine Frömmigkeit sehr hoch, er fügt aber etwas boshaft hinzu, „daß die Gerüchte, die ihn als Kandidaten für den Posener Posten nennen, von seinen administrativen Fähigkeiten schweigen“. Aus dieser Bemerkung des Blattes darf wohl entnommen werden, daß Herr Eusebius Brzeziewicz nicht der Vertrauensmann des „Kurjer Pozn.“ ist.

Die Entscheidung der Frage scheint übrigens noch im weiten Felde zu sein; denn es werden noch der Professor Szlagowski und der Erzbischof Fürst Sapicha als Kandidaten genannt, und als allerneuesten Konkurrenten nennt der „Dziennik Pozn.“ den Provinzial des Jesuitenordens, Sopuch, der nach dem genannten Blatte zurzeit die größten Chancen besitzen soll.

General Szeptycki verurteilt.

Warschau, 4. Mai. Im Obersten Militärgericht fand dieser Tage der Prozeß gegen den General Szeptycki statt, welcher der Teilnahme an dem Duell mit dem Redakteur Stpiczyński angeklagt war. Das Gericht erster Instanz hatte seinerzeit den General freigesprochen, während Stpiczyński vom Bezirksgericht zu zwei Wochen Haft verurteilt wurde. Gegen das freisprechende Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Der Vertreter der Anklage wies in der Verhandlung darauf hin, daß dem General andere Mittel zur Verfügung gestanden hätten, seine Ehre zu retten, als der Zweikampf. Er habe ein Vergehen gegen die Vorrechte des Staates begangen, der Duelle streng verbietet. Um für die Zukunft keine gefährlichen Präzedenzfälle zu schaffen, fordere er die strenge Bestrafung des Generals. Nach der Rede des Staatsanwalts wurde Szeptycki das Wort erteilt, der sich selbst verteidigte. Doch der General antwortete nur: „Danke sehr, ich habe nichts zu sagen.“

Nach kurzer Beratung fällte das Gericht das Urteil, das auf sieben Tage Hausarrest lautete. In militärischen Kreisen hat das Urteil großes Aufsehen erregt.

Protest der amerikanischen Polen.

Wie erinnerlich — wir haben über diesen „Fall“ bereits früher berichtet —, hatten amerikanische Polen im Jahre 1920 Aktien der Bank Związku Spółek Zarobkowych in Posen gekauft und diesem Institut auch sonst ihre wertbeständigen Spargroschen zur Verfügung gestellt. Der Gesamtbetrag dieser Gelder überstieg 2 Millionen Dollar. Natürlich waren diese Überweisungen nicht ein Geschenk, das die amerikanischen Polen der genannten Bank überreichten, sondern sie sollten den Zwecken der Bank Nutzen bringen, gleichzeitig aber auch für die Spender Zinsen tragen. Weshalb sich die Geldgeber auch ausdrücklich vorbehielten, daß sie auf Verlangen das Kapital zu jeder Zeit in derselben Valuta zurückbekommen sollten. Die Leiter der genannten Bank waren der inzwischen zum Senator gewählte Genossenschaftsführer und Dompropst Adamski in Posen und der jetzige Präsident der Bank Polski Karpiński in Warschau. Die polnische Inflation hat die gesamte Darlehnssumme verschlungen, und die Geldgeber erhielten bis jetzt keinen Cent zurück. Sie beabsichtigen aber nicht, sich diese Nichtbeachtung ihrer Bedingungen gefallen zu lassen und haben darum an den Sejm und Senat der Polnischen Republik ein Protestschreiben gerichtet, in dem sie um das Eingreifen beider Körperschaften zu ihren Gunsten bitten, widrigenfalls sie sich um Intervention an die amerikanischen Behörden wenden würden. Die Mehrzahl dieser dem Volkstum nach polnischen Gläubiger besitzt nämlich die amerikanische Staatsangehörigkeit. Der Protest an den Sejm und Senat ist in mancher Beziehung interessant, wir lassen ihn deshalb nach dem von der „Gazeta Grudziadzka“ veröffentlichten Wortlaut nachstehend in deutscher Übersetzung folgen:

„Geehrte Herren Abgeordnete und Senatoren! Über die Geringschätzung und den bösen Willen der polnischen Bank Związku Spółek Zarobkowych in Posen entrüstet und durch ihre dem Ansehen des polnischen Staates gegenüber dem Auslande schädliche Tätigkeit zum äußersten gebracht, appellieren wir an den Hohen Sejm und Senat der Republik Polen, uns Gerechtigkeit zu verschaffen, bevor wir, da wir in der Mehrzahl Staatsangehörige der Vereinigten Staaten sind, die Intervention der entsprechenden amerikanischen Behörden erbitten.

Wir verlangen weder ein Geschenk, noch eine Gnade, noch die sofortige Rückzahlung der von uns in Dollar der genannten Bank zur Verfügung gestellten Summen, wir verlangen vielmehr nur gemäß dem internationalen Recht die uns gebührende Übertragung unserer Depositen, die wir in Dollar hergegeben haben, auf eine vollwertige Summe und die Zuteilung von Aktien, die der Höhe der von uns gezahlten Dollar entsprechen.

Die genannte Bank in Posen leitete unter der Ägide des Pfarrers Adamski, des Herrn Karpiński und später durch deren Nachfolger in den Vereinigten Staaten eine Aktion ein, um dieses Institut der Republik Polen zur Entwicklung zu bringen. Bei dieser Gelegenheit wurde — sowohl in öffentlichen Versammlungen wie auch in der polnischen, in den Vereinigten Staaten erscheinenden Presse — feierlich versichert, daß jeder Dollar, der in dieses Institut eingezahlt würde, ein Dollardepositum darstelle und daß er in vollem Werte wieder zurückgezahlt werde. Diesen Versicherungen (für die wir eidliche Zeugenaussagen und das Zeugnis polnischer Blätter haben, in denen sowohl der Pfarrer Adamski wie auch seine Nachfolger im Namen der Bank Związku Spółek Zarobkowych öffentliche Erklärungen in dieser Hinsicht gegeben haben), schenkten wir Glauben.

Auf Grund dieser Ausführungen des Posener Instituts wollten wir Polen zu Hilfe kommen. Wir machten in der genannten Bank Depositeneinlagen und kauften Aktien dieser Bank, **damit mit diesem Gelde aus deutschen Händen wirtschaftliche und industrielle Objekte gekauft werden konnten. Wir freuten uns, wenigstens auf diese Weise Polen dienen zu können.** Wir waren überzeugt, daß diese Ersparnisse, ob sie nun in Amerika oder in der genannten Posener Bank angelegt würden, dem Polentum in Europa großen Nutzen bringen würden. Wir stellten nur die eine Bedingung, daß wir diese Depositen im Bedarfsfalle in voller Summe zurückziehen könnten.

Auf diese Weise hat die genannte Posener Bank aus den Vereinigten Staaten durch Verkauf ihrer Aktien eine Summe von 1 100 000 Dollar nach Posen gebracht, und fast die gleiche Summe wurde in Depositen eingezahlt, die nach dem internationalen Recht unantastbar sein mußten. **Die Bank Związku Spółek Zarobkowych kaufte aus deutscher Hand zahlreiche Rittergüter und kleinere Wirtschaften, Fabriken und Unternehmungen; außerdem städtische und ländliche Objekte, bei denen die Bank dank unserer Dollareinlagen gute Geschäfte machte.** Einen Beweis dafür bilden die Jahresberichte dieses Instituts, die erhebliche Gewinne aufweisen, und einen weiteren Beweis erbringen die von dieser Bank erbauten zahlreichen Gebäude und die Schaffung neuer Unternehmungen, unter denen hier nur eine große neuzeitliche Druckerei erwähnt sein soll, die von der Bank ins Leben gerufen wurde.

Als einige von uns, durch die Umstände gezwungen, die Rückzahlung der Dollardepositen forderten, rechnete die Bank Związku Spółek Zarobkowych die von uns in Dollar eingezahlten Beträge in die damalige polnische Mark um, und da diese letztere bald überhaupt keinen Wert besaß, wurden für ein Depositum von 1000 Dollar in bar — ein paar Groschen bezahlt. Eine entsprechende Benachrichtigung wurde auf Grund eines Beschlusses der Bankdirektion an die polnischen Depositare in Amerika versandt.

Das ist nicht allein eine Schädigung, sondern direkt ein Raub,

der, da er von den Obersten Behörden in Polen verheimlicht worden ist, für die Wirtschaft des polnischen Staates im Auslande fatale Folgen haben kann. Wir möchten es nicht dazu kommen lassen; denn heute wie damals wünschen wir nichts mehr, als daß das Polentum Wertschätzung und Unterstützung bei den Seinigen und bei den Fremden finden möchte. Deshalb wenden wir uns an den Hohen Sejm und Senat der polnischen Republik mit folgender Bitte:

1. Eine Spezialkommission des Sejm einzusetzen, die die Machinationen der genannten Bank in Posen betreffs der Depositare und Aktionäre der amerikanischen Polen untersuchen soll, Machinationen, die mit dem Ansehen eines so großen polnischen Finanzinstituts nicht im Einklang stehen.

2. Daß der Wert des Besitzes der genannten Bank in seinem Verhältnis zu den Dollaranleihen abgeschätzt werden möchte, und daß der Hohe Sjem auf Grund des Berichtes der Kommission die genannte Bank in Posen zwingen möchte, die Depositen der Amerikanischen Polen in Dollar oder in einer anderen vollwertigen Valuta zurückzuzahlen.

Unser Appell an den Hohen Sejm der polnischen Republik ist unser letzter Schritt, den wir in dieser Sache bei den polnischen Behörden unternehmen. Wir erhoffen davon volle Gerechtigkeit, die uns zukommt. Wenn indessen auch dieser unser Appell ohne Echo bleibt, wenn wir im Sejm der Republik keinen Schutz finden, **werden wir, wenn auch schweren Herzens, als Bürger der Vereinigten Staaten die Angelegenheit dem Departement für Auswärtige Angelegenheiten in Washington unterbreiten müssen**, um auf diplomatischem Wege für das uns zugefügte Unrecht entschädigt zu werden.“ —

Man darf gespannt sein, welchen Erfolg dieser energische Protest haben wird. Wir haben zwar eine Aufwertungsverordnung, durch die Bankeinlagen auf 5 Prozent „aufgewertet“ werden; aber diese Verordnung bezieht sich, wie aus dem § 1 ersichtlich ist, nur auf die dort aufgeführten Valuten, unter die der Dollar nicht gehört; wir haben evtl. auch den § 28 a. a. O., der verordnet, daß alle in den vorhergehenden Paragraphen nicht erwähnten Forderungen nach dem Grundsatz von Treu und Glauben geregelt werden sollen, und endlich haben wir unseres Erinnerns eine Entscheidung des Warschauer Obersten Gerichts, wonach das, was versprochen oder vertraglich vereinbart sei, auch gehalten werden müsse. Nun fällt ja die amerikanische Klage, wie schon vorher gesagt, nicht unter die Aufwertungsverordnung, und es liegen auch Verträge zwischen der genannten Bank und ihren einzelnen Gläubigern in Amerika nicht vor, wohl aber sind moralische Bindungen für die Bank vorhanden, die unter Umständen wichtiger sein müßten, als papierne Verträge. Wie gesagt, man darf auf die weitere Entwicklung des verzwickten Problems recht gespannt sein. . . .

Der abgelehnte „Retter“.

Warschau, 30. April. Große Heiterkeit rief gestern im Sejm ein Israelit hervor, der, nach seiner Kleidung zu urteilen, aus Galizien stammt. Der Unbekannte bat um eine Audienz bei dem Ministerpräsidenten Skrzyński, mindestens aber bei dem Abgeordneten Witos. Man sagte ihm, daß beide im Sejm nicht anwesend seien. In die Unterredung mischte sich, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ mitteilt, ein Mitglied des jüdischen Klubs, der Abgeordnete Dr. Hausner, der den Eindringling fragte, was er wünsche. Aus den Zeitungen habe ich entnommen, sagte der Unbekannte, daß der Präses Witos einen Juden für die Regierung brauche. Ich wollte ein Angebot machen. Und auf welches Portefeuille reflektiern Sie? lautete die Gegenfrage. Auf die Finanzen oder vielleicht auch auf den Posten des Kriegsministers, da es dort am schwersten sei. Er wolle das Land vor dem Untergange bewahren. Als der Abgeordnete seine Tatkraft bezweifelte, erhielt er die Zusicherung: „Ich werde mich vortrefflich orientieren, Sie werden ruhig schlafen können.“

Nachdem sich der Abgeordnete davon überzeugt hatte, daß er einen Sonderling vor sich hatte, erklärte er dem „Ministerkandidaten“, daß seiner Bitte willfahrt werden würde. „Sie werden morgen Bescheid erhalten“, sagte er. Der „Minister“ war aber weniger naiv, als der Abgeordnete glaubte. „Und wohin wollen Sie mir den Bescheid schicken, Sie kennen doch meine Adresse nicht.“ Darauf der Abgeordnete: „Wohin soll ich Ihnen also die Antwort schicken?“ Bei dieser Gelegenheit stellte sich der „Ministerkandidat“ vor: „Ich heiße Lipa Hamer, morgen were ich mir die Antwort holen. Ich bitte,“ sagte er im befehlenden Tone, „meine Visite beim Ministerpräsidenten Skrzyński und dem Abgeordneten Witos anzumelden.“

Des Unbekannten nahm sich die Sejmpolizei an, die ihn aus dem Sejmgebäude hinausführte.

Deutsches Reich.

Ein neues Gesetz über die Fürstenabfindung.

Berlin, 4. Mai. (PAT.) Das Reichskabinett soll gestern einen neuen Gesetzentwurf über die Fürstenentschädigungen ausgearbeitet haben, das heute dem Staatsrat vorgelegt werden soll.

Posener kirchliche Festwoche.

II.

Die Theologische Studiengemeinschaft unter dem Vorsitz von Generalsuperintendent D. Blau, an deren Tagung auch Vertreter der deutschen Philologen und Hochschüler teilnahmen, verhandelte über einen eingehenden und sehr lebendigen Vortrag von Pastor Gottfried Greulich aus Wronke über Luther und die moderne Welt. Es handelte sich nicht um die bekannte Frage, ob Luther geschichtlich noch zum Mittelalter gehöre, oder ob er bereits als Heros der Neuzeit anzusehen sei, sondern darum, ob Luthers Gedankenwelt sich decke mit der modernen Weltanschauung, oder wenigstens zu ihr hinführe, oder ob Luther in unüberbrückbarem Gegensatz zu dem Geist der heutigen Zeit stehe, auch zu dem, was der Vortragende Neuprotestantismus nannte. Der Vortrag, der in den Bahnen des bekannten neuen theologischen Führers D. Karl Barth ging, erklärte der Weltseligkeit auch mancher christlichen Kreise auf das schärfste den Krieg und mühte sich, den ganz anderen Geist Luthers und des Evangeliums deutlich zu machen.

In der Pastoralen Gemeinschaftskonferenz, die der Pastoren-Gebetbund veranstaltete, stand im Mittelpunkt ein Vortrag von Pastor Martin Müller aus Żory in Polnisch-Oberschlesien über „Ludwig Hofacker, der Rufer“.

Eine Konferenz der Synodalvertreter und der Referenten über das diesjährige Kreissynodalthema verhandelte über die Frage der Schriftenmission. Von verschiedenen Rednern wurde über die Notwendigkeit der Schriftenmission, über Schriftenmission unter Gebildeten, über die Evangelische Buchgemeinde, über das Gemeindeblatt und die Schriftenmission, über die Kolportage in Theorie und Praxis berichtet und diese Einzelfragen in lebhafter Aussprache durchgesprochen.

Außerdem hielten der Verein abstinenter Pastoren, die Predigersterbekasse, der Verein für religiöse Kunst, sowie die Konferenz der Synodalvertreter für Heidenmission ihre Tagungen ab.

Von besonderer Bedeutung war die Amtliche Pfarrerkonferenz des Evangelischen Konsistoriums, die aber nicht öffentlichen Charakter trug.

Für die große Öffentlichkeit war bestimmt ein Familienabend für Innere Mission, den Herr Generalsuperintendent D. Blau mit einer Ansprache einleitete und bei dem Pastor Schultze aus Exin von der Arbeit des Evangelischen Krüppelheims in Wolfshagen und Pastor Jost aus Pleschen von der Geschichte der Jost-Streckerschen Anstalten anschauliche Bilder entwarf.

Die Eröffnung der Posener Messe.

(Von unserem nach Posen entsandten Redaktionsmitglied.)

Posen, 2. Mai. Heute um 9.30 Uhr fand die feierliche Eröffnung der Posener Messe statt. In dem Festsaal des Verwaltungsgebäudes hatten sich der Minister für Handel und Gewerbe, der Vizeminister desselben Ministeriums, der Justizminister, die Vertreter der ausländischen Gesandtschaften und Konsulate eingefunden. Das Deutsche Reich war durch Herrn Generalkonsul Dr. Philipp Vassel vertreten; vom Danziger Senat war Senator Hagemann anwesend. Außerdem waren eine Reihe Senatoren und Abgeordnete, Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, der Geistlichkeit, des Handels und der Industrie und eine große Zahl von Pressevertretern fast aller größeren Blätter Polens erschienen.

Der Herr Stadtpräsident Ratajski begrüßte die Anwesenden in polnischer und französischer Sprache und hob die Bedeutung dieser 6. Posener (2. internationalen) Messe hervor. Darauf ergriff Dr. Krzyżankiewicz, Direktor der Posener Messe, das Wort und schilderte die Entwickelung der Messen und unterstrich deren Wert für das Land. Er wünschte Ausstellern und Besuchern den erwarteten Erfolg und bat sodann den Herrn Minister für Handel und Gewerbe um Eröffnung der Messe. Der Herr Minister dankte zunächst der Stadt für ihre Bemühungen um den Ausbau der Messe und hob die Bedeutung der geographischen Lage Posens für den Handel mit Westeuropa hervor. Er nannte schließlich die Messen eine Notwendigkeit für das Wirtschaftsleben Polens. — Ministerpräsident Graf Skrzyński, der seine Anwesenheit bei den Eröffnungsfeierlichkeiten zugesagt hätte, war nicht erschienen und übersandte, ebenso wie Finanzminister Zdziechowski seine Glückwünsche für die Messe. Nach Verlesung der Telegramme erfolgte das Zerschneiden des Bandes am Eingang und ein Rundgang durch die Ausstellungshallen.

Das äußere Bild wirkt gegen das Vorjahr bedeutend gediegener. Die Wege, auf denen man noch im vergangenen Jahr im schönsten Sande waten mußte, sind heute gut gepflastert und mit schönen Anlagen versehen. Auch die Ausstellungsstände wirken besser. Man hat nicht mehr so viel Seidenpapier zu Dekorationszwecken verarbeitet; die Art der Ausstellung wirkt solider. Die Zahl der Aussteller ist geringer als im Vorjahr, was ja wohl auf die augenblickliche Wirtschaftskrise zurückzuführen ist. Nicht vertreten sind die vielen kleinen Fabrikanten, die ja schließlich zur Ausführung größerer Bestellungen doch nicht in der Lage waren. Im Interesse der Messe ist also das Fernbleiben dieser Art von Ausstellern nur zu begrüßen. Das Ausland ist nur mit etwa 20 Prozent vertreten. Während im letzten Jahr Deutschland die erste Stelle unter den ausländischen Ausstellern einnahm, sind heute, infolge des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges, die meisten ausländischen Aussteller aus Österreich und der Tschechoslowakei.

Sämtliche Ausstellungsgegenstände befinden sich in diesem Jahr in den Gebäuden am Oberschlesischen Turm. In den beiden Bank-Pavillons rechts und links vom Haupteingang ist hauptsächlich die Möbelindustrie untergebracht. Im Oberschlesischen Turm sind vor allen Dingen Automobile ausgestellt. Zahlreich vertreten sind die französischen, belgischen und italienischen Wagen. Der 1. Stock des Turms enthält wieder Nähmaschinen, kleine elektrische Apparate, Lampen und Galanteriewaren. In der Maschinenhalle haben die kleinen landwirtschaftlichen Maschinen und Mühlenapparate Aufstellung gefunden, desgleichen Gasherde und -Backöfen, Flugzeuge, Eisenbetten und Erzeugnisse des Tabakmonopols. Eine Neuerung ist die Holzmesse, die auch in dieser Halle untergebracht ist. Diese Holzmesse soll besonderes Interesse in Deutschland und England geweckt haben. — Die Textilindustrie aus Lodz und Bielitz, die sich in den letzten Jahren von den Posener Messen fernhielt, ist in diesem Jahr sehr zahlreich vertreten und im „Messe-Palast" untergebracht. Dort befinden sich auch die Papier- und Spielwaren-, die chemische Industrie und die Genußmittelbranche. — Landwirtschaftliche Maschinen sind wieder sehr zahlreich vertreten und haben ebenso wie die Tonindustrie und die Exponate der Posener Bootswerft auf dem freien Gelände vor dem Oberschlesischen Turm Aufstellung gefunden.

Der Besuch der Messe am ersten Tage war ein reger, jedoch wurden Abschlüsse nur wenig getätigt. Die Besucher waren größtenteils keine Kaufleute. Gewöhnlich entwickelt sich das Messegeschäft aber auch immer erst im Laufe der Woche. — Wir werden über den Verlauf der Messe berichten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Mai.

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet Donnerstag, 6. Mai, um 6 Uhr abends statt. Auf der Tagesordnung stehen außer der Wahl von drei Mitgliedern in den Körperpflegeausschuß 7 Magistratsanträge. Wahlen müssen außerdem zu der Feuerwehrdeputation (für Herrn Schlieper, der die Wahl nicht angenommen hat) und zum Verwaltungsrat des Luisenstifts (an Stelle der Frau Rehbein, die ebenfalls die Wahl nicht angenommen hat) vorgenommen werden. Bei Beratung der Magistratsanträge dürften ferner zur Sprache kommen: der Bau eines unterirdischen Aborts an der Wasserstraße und die Frage der Errichtung von Mittelschulen.

§ **Generalversammlung der Deutschen Volksbank.** Am Sonnabend, den 1. Mai, fand die diesjährige Generalversammlung der Deutschen Volksbank statt, die einen überaus starken Besuch aufwies. Der Geschäftsbericht, der den Genossen bereits im Druck bekannt gegeben war, wurde entgegengenommen, und dem Vorstande wurde Entlastung erteilt. Mit besonderem Beifall wurde die Nachricht aufgenommen, daß die deutschen Banken unseres Gebietes eine Herabsetzung ihres Zinssatzes für verliehene Gelder von 24 auf zunächst 20 Prozent ins Auge gefaßt haben. Für vier Mitglieder des Aufsichtsrates, die satzungsgemäß ausschieden, wurden neu- bzw. wiedergewählt die Herren Ohlhoff und Groß in Bromberg, von Witzleben-Witzleben und Dr. von Koerber-Koerberrode.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 3.92, bei Thorn + 1.70 Meter.

§ **Die sozialistische Maifeier** nahm einen ruhigen Verlauf. Auf dem Elisabethmarkt hatte sich eine Gruppe von Schülern eingefunden, die die Versammlung zu stören versuchten. Als die „Rote Fahne" gesungen wurde, begannen diese jungen Monarchisten andere Lieder zu singen und Hochrufe auszubringen. Zu Zusammenstößen kam es dabei jedoch nicht. Vom Elisabethmarkt bewegte sich der Demonstrationszug zu Kleinerts Saal, wo er sich auflöste. Für Ruhe sorgte eine Arbeitermiliz.

§ **Die Verfassungsfeiern** gut für sich ausgenutzt haben zwei Einbrecherbanden. Während der Abwesenheit des Hauptmanns Nikodem Wojkowiak, Fröhnerstraße 10, drangen Diebe in dessen Wohnung ein und stahlen eine Reihe wertvoller antiker Schmucksachen, darunter auch eine Uhr in der Form einer Rose mit dem Monogramm J. S. Der Gesamtwert der Gegenstände, die den Dieben in die Hände fielen, beläuft sich auf 15 000 Złoty. — Die Abwesenheit des Herrn Franz Theiß, Waisenhausstraße 2, auch während des Umzuges am 3. Mai benutzten andere Diebe, um mit Hilfe eines Dietrichs in dessen Wohnung einzudringen und dort 150 Złoty in bar, einen Revolver und zwei Ringe, Gesamtwert 250 Złoty, zu stehlen.

§ **Die „Gazeta Gdańska"**, ein polnisches in Danzig seit 36 Jahren erscheinendes Organ für Industrie, Handel und Finanzen, ist mit dem 1. Mai in den Besitz der „Drukarnia Bydgoska" („Dziennik Bydgoska"), in dessen Verlage seit zwei Jahren auch das „Echo Gdańskie" erscheint, übergegangen. Beide Blätter sollen vom 1. Juni ab unter dem Doppeltitel „Gazeta Gdańska" und „Echo Gdańskie" als ein Blatt herausgegeben werden.

In. **Für seine leichtsinnige Tat** schwer büßen muß der Handlungsgehilfe Josef Królik von hier, der sich wegen Unterschlagung am 1. Mai vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Der Angeklagte war bei dem Kaufmann Jezierski in Stellung und erhielt dort einen Betrag von 2620 Złoty, den er auf der Post einzahlen sollte. Er schickte davon aber nur 1620 Złoty an den Adressaten ab, und unterschlug 1000 Złoty, die er verjubelte. Der Angeklagte ist bereits wegen ähnlichen Vergehens mit einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten vorbestraft, und dieser Umstand wurde ihm verhängnisvoll: Das Urteil lautete, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, unter Versagung mildernder Umstände auf ein Jahr Zuchthaus. — Sodann wurde wegen Raubes verhandelt gegen folgende Personen: Czesław Kłobuchowski, Maler von hier, Bolesław Kłobuchowski, Mieczysław Kłobuchowski, Johann Górski, sämtlich Arbeiter von hier. Am 27. Januar d. J. passierte der Landwirt Garuń mit seinem Wagen die Berliner Straße. Die Angeklagten schlichen sich an den Wagen heran und raubten aus dem Wagen ein Paket, worin sich ein Posten neuer Tapeten befand. Als der Fuhrwerksbesitzer den Raub bemerkte und dagegen protestierte, fielen die Angeklagten über ihn her und schlugen ihn mit den Fäusten ins Gesicht, worauf sie die Flucht ergriffen. Nach kurzer Zeit darauf gelang es jedoch, die Angeklagten dingfest zu machen. Der Staatsanwalt beantragt folgende Strafen: Górski ein Jahr, Bol. Kł. vier Monate, Cz. und M. Kł. je zwei Monate Gefängnis. Die Angeklagten werden zu folgenden Strafen verurteilt: Die Gebrüder Kłobuchowski je zwei Monate und eine Woche, Górski vier Monate Gefängnis. — Wegen Diebstahls und Beihilfe dazu sitzt der Maschinenschlosser Paul Hoffmann von hier auf der Anklagebank. Er stahl mit noch einem inzwischen ausgerückten Komplizen aus der Wohnung einer Frau Piechocka eine silberne Taschenuhr und andere Gegenstände und ist auch geständig, den Diebstahl verübt zu haben. Der Staatsanwalt beantragt eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten; der Angeklagte kommt jedoch mit einer Gefängnisstrafe von 2½ Monaten davon.

§ **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum 2. Mai drangen Diebe in die Wohnung des Herrn Sonnenberg, Wilhelmstr. 7b, ein und stahlen eine Reihe von Sachen, deren Wert noch nicht festgestellt werden konnte, da der Besitzer nicht anwesend ist. — Der Firma „Wielkopolski Karbyd" sind ein Paar neue Pferdegeschirre, gelb, mit Nickelbeschlägen und dem Monogramm K. W. gestohlen worden.

§ **Verhaftet** wurden in diesen Tagen drei Diebe, 10 Trinker, zwei Hehler, sechs Herumtreiber und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Inowrocław**, 3. Mai. Störung des Gottesdienstes. Dieser Tage kam es in der Kirche zu Schadlowitz zu nachstehendem unliebsamen Zwischenfall. Während der Messe drang der Arbeiter Kosiak, der bereits seit langer Zeit den Organisten mit Racheplänen verfolgte, in den Orgelraum, stürzte sich auf den Organisten und verprügelte ihn auf das Empfindlichste. Der Täter wurde verhaftet.

Ⓦ **Pudewitz** (Pobiedziska), 2. Mai. In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch wurde in Jankowo bei Biskupitz eine Speisekammer mit Schinken, Speck, Wurst und Mehl total ausgeräumt. Die sofort eingeleitete Untersuchung brachte den Verdacht auf zwei Arbeiter in Biskupitz, zumal ein Kind der beiden beim Gastwirt Mostrich holte, „da die Mutter Wurst gebraten habe". Eine Haussuchung förderte die gestohlenen Sachen zutage. — Während seiner Abwesenheit drangen am Donnerstag Diebe in den Stall des Landwirts Arndt und stahlen 21 Hühner und schwarze Pferdegeschirre. Die Diebe hatten von der Gartenseite aus einen etwa 2½ Zentner schweren Stein aus der Mauer des Stalles gebrochen und waren auf diese Weise in den Stall gedrungen.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 1. Mai. Der gestrige Wochenmarkt war sehr stark besucht, doch klagten die Geschäfte über geringe Umsätze außer bei Lebensmitteln, die verhältnismäßig hohe Preise erzielten. Butter kostete 2.40—2.50, Eier sogar 2.00 und darüber die Mandel. Wöchentlich gehen hier ganze Waggonladungen Eier nach dem Ausland. Auch die Fleischausfuhr hat wieder stark eingesetzt; täglich sind hier zu diesem Zweck Kühlwagen aus Wien (Österreich,) auf dem Güterbahnhof zu sehen. — Das Schützenhaus der hiesigen Schützengilde wird einer zeitgemäßen Umänderung unterworfen. Die alte Kolonnade wurde für 610 zł zum Abbruch verkauft. Für das Musikorchester wird an geeigneter Stelle ein neuer Pavillon errichtet. Der Saal wird um 80 Quadratmeter vergrößert. Alle diese Arbeiten sollen zum Pfingstschießen fertiggestellt sein. — Einem bedauerlichen Unfall fiel das zweijährige, einzige Kind des Landwirts Jäkel in Nataje zum Opfer. In einem unbewachten Augenblick fiel es in eine offene Wassergrube und ertrank. Trotz sofortiger Hilfe waren Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 3. Mai. (Eig. Drahtb.) Am Sonnabend wurde im Warschauer Kreisgericht das Urteil im bekannten Prozeß Fuchs und Genossen, die wegen Befreiung junger Leute von der Militärdienstpflicht auf unlegale Art und Weise angeklagt sind, gefällt. Der Hauptangeklagte Lejba Fuchs wurde zu vier Jahren Gefängnis, der Angeklagte Sergeant Lisiecki zu einem Jahr Gefängnis und die Angeklagten Ukiert und Pinczewski zu einem bzw. einem halben Jahre Gefängnis verurteilt. Den Angeklagten Fuchs und Ukiert wurde die Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet, Pinczewski wurde Strafaufschub bis zu drei Jahren gewährt. Alle übrigen Angeklagten, darunter auch die Ärzte Dr. Zaplatynski, Dr. Szarecki und Dr. Jankowski wurden freigesprochen. Das Urteil rief im Gerichtssaale eine Sensation hervor. Das Gericht entschloß sich ferner, den verurteilten Angeklagten Lisiecki gegen eine Kaution von 1000 Złoty aus der Haft zu entlassen.

Kleine Rundschau.

* **Ein Dampfer gestrandet.** Einer der größten japanischen Passagierdampfer „Hibibumaru" zerschellte infolge heftigen Nebels an der Küste der Kurileninseln. Die gesamte Besatzung mit den 230 Passagieren fand in den Fluten den Tod.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Erhöhung des Gütertarifs. Warschau, 3. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Eisenbahnminister hat ein Projekt bearbeitet, das eine Erhöhung der Gütertarife im Rahmen der diesbezüglichen Beschlüsse des Ministerrats vorsieht. Die Erhöhung umfaßt fast sämtliche Ladungen und wird am 1. Juni d. J. in Kraft treten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2., 3. u. 4. Mai auf 6,4468 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 1. Mai. Danzig: Złoty 50,44—50,56, Ueberweisung Warschau 50,31—50,44, Neuyork: Ueberweisung Warschau 10,50, Medjolan: Ueberweisung Warschau 239,00, London: Ueberweisung Warschau 47,00, Riga: Ueberweisung Warschau 56,00, Berlin: Złoty 40,14—40,56, Ueberweisung Warschau 40,49—40,71, Kattowitz 40,09—40,31, Posen 40,29—40,51.

Warschauer Börse vom 1. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 33,17, 33,25—33,09, Holland 390,90, 391,88—389,92, London 47,25½, 47,37—47,14, Neuyork 9,70, 9,72—9,68, Paris 32,12½, 32,21 bis 32,04, Prag 28,80, 28,87—28,73, Schweiz 188,00, 188,47—187,53, Stockholm —,—, Wien 137,44, 137,78—137,10, Italien 39,06, 39,16 bis 38,96.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 1. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., 100 Złoty 49,99 Gd., 50,11 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,20 Gd., 25,20 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,236 Gd., 123,544 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd. —,— Br., Warschau 100 Zł. 49,99 Gd., 50,11 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 30. April Geld	Brief	In Reichsmark 29. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.683	1.687	1,669	1.673
—	Kanada . . 1 Dollar	4.199	4.209	4.20	4.21
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.986	1.990	1.993	1.997
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.195	2.205	2.17	2.18
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.405	20.457	20.404	20.456
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.608	0.610	0.603	0.605
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.315	4.325	4.305	4.315
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.73	169.15	168.71	169.13
10%	Athen	5.24	5.26	5.24	5.26
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	14.17	14.21	14.74	14.78
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.92	81.12	80.92	81.12
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.577	10.617	10.577	10.617
7%	Italien . . 100 Lira	16.865	16.905	16.855	16.895
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.395	7.415	7.39	7.41
5,5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.79	110.07	109.78	110.06
9%	Lissabon 100 Eleuto	21.425	21.475	21.425	21.475
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.38	91.60	90.49	90.71
6%	Paris . . . 100 Frc.	13.79	13.83	13.84	13.88
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.417	12.457	12.417	12.457
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.07	91.27	81.07	81.27
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.042	3.052
5%	Spanien . . 100 Pes.	60.52	60.68	60.67	60.83
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.32	112.60	112.28	112.56
7,5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.24	59.38	59.25	59.39
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.865	5.885	5.865	5.885
12%	Warschau . . 100 Zł.	40.49	40.71	41.44	41.66

Züricher Börse vom 1. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,17⅛, London 25,14, Paris 17,07½, Wien 73,05, Prag 15,32, Italien 20,77, Belgien 17,60, Budapest 72,42½, Helsingfors 13,00, Sofia 3,73½, Holland 207,90, Oslo 112¼, Kopenhagen 135,30, Stockholm 138½, Spanien 74,70, Buenos Aires 208,00, Bukarest 193¼, Athen 640⅝, Berlin 123,15, Belgrad 9,10½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,70 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 47,14 Zł., 100 franz. Franken 32,04 Zł., 100 Schweizer Franken 187,53 Zł., 100 deutsche Mark 230,90 Zł., Danziger Gulden 187,06 Zł., österr. Krone 137,10 Zł., tschech. Krone 28,73 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. Mai. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Pozn. obl. prow. m. deutsch. St. 40,00. 6proz. listy zbożowe 10,00—10,80. 8proz. dolar. listy 6,40—6,60. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 2,30. — Industrieaktien: Centr. Skór 1.—5. Em. 0,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,33. Papiern. Bydg. 1.—4. Em. 0,20. Płótno 1.—3. Em. 0,08. Tri 1.—3. Em. 11,00. Unja 1.—3. Em. 3,50. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 50,00—52,00, Roggen 29,50—30,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 74,00—77,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 45,00 bis —, do. (65% inkl. Säcke) 46,50 bis —, Gerste —,— bis —,—, Braugerste 30,00—32,00, Felderbsen — bis —, Viktoriaerbsen — bis —, Hafer 30,00—32,00, blaue Lupinen —,— bis —,—, gelbe Lupinen — bis —, Kartoffelflocken — bis —, Weizenkleie — bis —, Roggenkleie 24 bis 25, Seradella —,—, Eßkartoffeln 3,70, Fabikkarrtoffeln 3,30. — Tendenz: fester.

Danziger Produktenbericht vom 30. April. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 14,25, Weizen geringer —,—, Roggen 9,30—9,35, Futtergerste flau 8,50—8,75, Gerste 8,95—9,25, Hafer flau 9,25—9,75, do. gelber —, kleine Erbsen 10,00, Viktoriaerbsen 12,50—15,00, grüne Erbsen —, Roggenkleie 7,00—7,10, Weizenkleie grobe 7,00—7,35, do. feine —, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 30. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 293—296, Lieferung Mai 301,50—302—300,50, Juli 294—292,50, September 261, Tendenz schwach. Roggen märk. 170—175, Lieferung Mai 189 bis 188, Juli 198—197,50, Sept. 198—197, schwach. Sommergerste 195 bis 210. Winter- und Futtergerste 173—190. Hafer märk. 193 bis 203, Juli 190, ruhig.

Weizenmehl für 100 kg 37,00—39,25, schwach. Roggenmehl 24,75—26,25, matt. Weizenkleie 12,25, ruhig. Roggenkleie 11,90 bis 12,25, ruhig.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 29—39, kl. Speiseerbsen 24,00—28,00, Futtererbsen 22—26, Peluschken 22,00—25,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 28—30, blaue Lupinen 11,75—12,75, gelbe Lupinen 14,00—14,75, Serradella, 1924er 24—29, neue 36,00—40,00, Rapskuchen 13,90—14,20, Leinkuchen 18,40 bis 18,60, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,10, Sojaschrot 19,40—19,90, Kartoffelflocken 15,70—16,10.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. April. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 63,50—64,50, Remalted Plattenzink 58,50—59,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99% 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99% 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,40—1,50. Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 88,25—89,25.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 81.

Heute entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter, die

Witwe

Auguste Pfefferkorn

geb. **Hollweg**

im 65. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zielonke, den 1. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am 4. Mai, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5845

Montag früh 2½ Uhr verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Rebekka Bernstein

geb. **Jaruslawsky**

im 65. Lebensjahre.

Dies zeigen betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nakło, den 3. Mai 1926. 5852

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. d. M., nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 23. April rief Gott der Herr den Besitzer und Kirchenältesten

Herrn

Karl Klotz

aus Wilhelmsmark

nach langer Krankheit von diesem Erdenleben ab.

Seit Zugehörigkeit des Dorfes Wilhelmsmark zu unserer Kirchengemeinde war Herr Klotz Mitglied des Gemeindekirchenrates und hat sein Amt treu und gewissenhaft verwaltet. Seine Gastfreundlichkeit gab vielen Alten und Kranken die Möglichkeit, in seinem Hause manchen Gottesdienst zu feiern. Sein stilles und freundliches Wesen wird uns in bleibendem Angedenken sein.

Gott gebe ihm eine fröhliche Auferstehung.

Gruczno, den 1. Mai 1926.

Der Gemeinde-Kirchenrat.

Hensel. 5856

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten sowie dem evgl. Gemeindekirchenrat, insbesondere Herrn Pfarrer **Hensel**, Gruczno für die trostreichen Worte am Grabe und Sarge unseren 3546

herzlichsten Dank.

Dworzysko, den 2. Mai 1926.

Familie Klotz.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Friseurmeisters 3547

Anton Makowiecki

sagen wir **Allen**, insbesondere den Herren Pfarrern Heymann und Niziołkiewicz unsern

aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 4. Mai 1926.

Ausstellung Häusliche Kunst

im Zivil-Kasino, ul. Gdańska

8.—10. Mai.

Eröffnung: am 8. Mai 1926 nachmittags 5 Uhr

Teeabend. Musikalische Unterhaltung.

Am **9. Mai,** von 12–9 Uhr, um 8 Uhr **lebende Bilder.**

Am **10. Mai,** von 10–8 Uhr.

Eintrittspreis am 8. Mai 1 zł, die andern Tage 0.50 zł. 5711 **Deutscher Frauenbund.**

Einer sag's dem Andern!

Statt bes. Einladung.

Am 9. Mai: Frühlingsfest in Ostrometzko.

Gartenkonzert von 5 Uhr ab. **Theater** 8 Uhr. **Nachdem Tanz.**

Da der Reinertrag zur Kirchenglocke, bitten um zahlreichen Besuch 3390

Martha Roß und die mitw. Jugend des Kirchspiels Ostrometzko.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 101.

Bromberg, Mittwoch den 5. Mai 1926.

Pommerellen

4. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** ist wieder ganz beträchtlich gestiegen. Das Ladeufer ist bereits ein ganzes Stück überflutet. — Es fuhr ein kleiner Strombaudampfer stromauf und ein größerer Dampfer mit einer Anzahl Fahrzeuge kam gleichfalls stromauf. Im Schulzschen Hafen ladet noch das Fahrzeug für die Großhandelsgesellschaft Getreide nach Danzig. *

* **Die Maifeier** ist hier ohne Zwischenfall verlaufen. Jedoch ist die Teilnehmerzahl an dem Festzuge, in dem zwei rote Fahnen gesehen wurden und dem eine Musikkapelle voranschritt, schätzungsweise auf 1000 gegen kaum 200 Personen im Vorjahre gestiegen. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.50—2.70, Eier 1.50—1.70, Kartoffeln 3—3.20, Zwiebeln 40, Steckzwiebeln 2—2.50, Äpfel 40—60. Frühgemüse kostete: Spargel 2.00, Suppenspargel 1.00, Spinat 50, Rhabarber 40 pro Pfund, Salat 20—50 pro Kopf, Radieschen 20—30 pro Bund, Gurken 1.50—2 pro Stück. Die Gärtnerstände zeigten reichlich Töpfe mit Blatt- und Blütenpflanzen. Sie wurden zu Preisen von 1.00—2.00 abgegeben. Der Fischmarkt war gut beschickt. Es kosteten Aal 2.00, kleinere Aale 1.80, Schleie 1.50, Zander 1.80, Karauschen 1—1.30, Barsche 80, Plötze 50—70, Bressen 70—80, Hechte 1.30, Aalquappen 1.30. Der Geflügelmarkt zeigte in der Hauptsache Suppenhühner. Es kosteten Gänse lebend 9, Puthähne lebend 14—15, Suppenhühner 4.50—7 pro Stück, junge Tauben 1.50 pro Paar. Der Fleischmarkt war wieder besser beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Schweinefleisch 1.40, Speck 1.50, Rindfleisch 90—1.20, Kalbfleisch 70—80, Schmalz 2.40, Talg 1.50. Die Zufuhr an Holz läßt zeitweise nach. Die kleine Einspännerfuhre wurde mit 8—10 angeboten. Auf dem Markt machte sich der Monatserste stark bemerkbar. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war recht gut beschickt. Es waren besonders Läufer und Ferkel ausreichend vorhanden. Besonders das Angebot in letzteren war stärker. Man forderte noch bis 90 pro Paar Absatzferkel, mußte sich aber mit niedrigerem Preise begnügen. Man kaufte bereits das Paar mit 75. Größere Läuferschweine wurden mit ca. 100 pro Zentner angeboten, leichtere waren teurer. Es machte sich ein geringes Nachlassen der Schweinepreise bemerkbar. *

d. **Ein Schadenfeuer** fand vor einigen Tagen in Boguschau statt. Es brannte eine neu gebaute Scheune eines Ansiedlers nieder. Dieselbe soll bereits versichert gewesen sein, aber so mäßig, daß der Besitzer einen beträchtlichen Schaden erleidet. Man nimmt eine Brandstiftung an. Von dem Täter ist aber keine Spur. *

* **Unfall.** Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn fuhr Sonntag gegen 2 Uhr nachmittags in ein Schaufenster des Manufakturwarengeschäfts der Firma Leopold Konrad, Langestraße (Długa). und zertrümmerte es vollständig, so daß das Glas durch Bretter ersetzt werden mußte. Dem Wagenführer dürfte keine Schuld beizumessen sein; denn die Ursache des Aussetzens war zweifellos Schadhaftigkeit der dort befindlichen Weiche. Auch am Ende der Lindenstraße (Lipowa) setzte ein Wagen, ohne etwas anzurichten, aus. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Stadtverordnetensitzung.** Verworfen wurde der Magistratsantrag bezüglich Aufstellung des Etats für den Arzt des städtischen Krankenhauses als Magistratsmitglied. Als Schiedsrichter für den Bezirk II (Bromberger Vorstadt) wurde J. Wilde (Bromberger Straße 28) gewählt. Zur Kommission zwecks Erledigung der jeweiligen Anträge bzw. Meldungen auf den Posten des Vizestadtpräsidenten wurden gewählt Gordon, Mallon (deutsche Fraktion), Michalek, Wiencek und Domańska. Mit dem Bau der Arbeiterwohnhäuser am Holzhafen und an den Eichbergen soll in Kürze begonnen werden, da die nötigen Kredite erlangt sind. Genehmigt wurden 5000 Złoty zur Renovierung der Baracken, in welchen Wohnungslose untergebracht sind. Beschlossen wurde die Verbindung der Wasserleitung von der Leibitscher Straße zur Fritz-Reuter-Straße (Żółkiewskiego). Die städtische Badeanstalt wurde einem Szefera unentgeltlich auf fünf Jahre verpachtet. Letzterer muß dieselbe gründlich in Stand setzen, ein Schwimmbassin errichten und andere Verbesserungen treffen. Zwei weitere Stellen zur Errichtung von Benzinstationen wurden verpachtet. Dem Pächter des Artushofes wurde der Pachtzins von 10 000 auf 4000 Złoty ermäßigt. Der Laden im Artushof wurde Herrn Doliva für ein Jahr weiter verpachtet, und zwar für die Summe von 2400 Złoty. Auf die Interpellation betreffend Erneuerung des Pflasters in der ul. Dobrzyńska und Piastowska (Friedrich-Karl-Straße und Wilhelmstraße) wurde mitgeteilt, daß dieses Bereich zur Militärbehörde gehört und letztere auf mehrmaliges Ersuchen erklärt hatte, augenblicklich hierzu keine Mittel zu haben. Auf die zweite Interpellation betreffend die Erneuerung der Fassade an der Altstädtischen evangelischen Kirche erklärte der Magistrat, daß die Erneuerung in Bälde erfolgt und die Stadt als die Patronin ein Drittel der Kosten hierzu tragen muß. **

dt **Von der Weichsel.** Das Wasser ist wieder im Fallen begriffen und betrug der Wasserstand am vergangenen Sonnabend 1.99 Meter. Der Schiffsverkehr hat sich etwas gehoben. Am Ladekai liegen acht Lastkähne (einer mit Fässern) und die Schleppdampfer „Kopernik", „Castor" und „Baltyk". Der Schlepper „Kołłątaj" brachte noch weitere drei Lastkähne vom Unterlauf des Stromes. Am Ende des Ladekais liegt der Schlepper „Courier", welcher ausgebessert wird. Am gegenüberliegenden Ufer liegen Holztraften, welche in der Nähe der Defensionskaserne an Land gebracht werden, um den Holzsägewerken zugeführt zu werden. Eine ganze Menge Feldsteine sind ausgeladen und werden zu Pflasterungsmaterial bearbeitet. Die städtische Badeanstalt hat auch bereits ihren alten Standort eingenommen. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Morgen, Mittwoch, 5. Mai, abends 8 Uhr, im Deutschen Heim: Schlußvorstellung der Deutschen Bühne Thorn: „Ein toller Einfall". Dieser überaus drollige Schwank kann wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit und wegen einsetzenden sportlichen Trainings nur noch dieses eine Mal über die Bretter gehen und es steht zu erwarten, daß diese Schlußvorstellung der D. B. T. ein volles Haus findet. (Siehe Anzeige.) (5736 * *

—dt **Briesen** (Wąbrzeźno), 2. Mai. Das Speditionsgeschäft nebst Grundstück von Brandenburger in der Bahnhofstraße 59 ging durch Kauf in polnischen Besitz über.

—* **Culmsee** (Chełmża), 2. Mai. Die Elektrifikationssteuer für den Landkreis Thorn wurde seinerzeit durch verschiedene Bürger der Stadt angefochten (da diese Steuer für viele eine direkte Last wurde). Jetzt ist der Rechtsstreit durch den Rechtsanwalt Dr. Wyszkowski zugunsten der Interessenten durchgeführt, denn das Wojewodschaftsgericht hat diese Steuer gestrichen.

h. **Gorzno** (Górzno), 2. Mai. Die Arbeitslosigkeit hat hier nachgelassen, denn mit Frühjahrsbeginn haben die Betriebe wieder Arbeitskräfte eingestellt. In diesem Jahre sind zwei Ziegeleien tätig. Das Sägewerk ist auch im Gange. Die Bautätigkeit hat gleichfalls zugenommen. Wie man hört, sollen im Laufe des Sommers verschiedene Bauten ausgeführt werden. — In der Landwirtschaft sind die Arbeiten bedeutend vorgerückt. Die Sommerung ist schon überall eingesät. Auf leichten Böden sind Kartoffeln bereits gepflanzt. Nur auf schweren Böden bleiben die Arbeiten infolge allzu großer Feuchtigkeit noch zurück.

* **Putzig** (Puck), 30. April. Zusammenlegung der Kreise Puck und Wejherowo? Polnischen Blättern zufolge soll in allernächster Zeit gelegentlich der Übernahme der Starostei in Wejherowo durch den bisherigen Graudenzer Starosten Osowski die Kompetenz des neuen Starosten über alle kassubischen Kreise (Puck, Wejherowo, Kartuzy und Koscierzyna) ausgedehnt werden, und nur eine Starostendelegation am Orte verbleiben. Wie die „Gaz. Kasz." schreibt, ist jedoch hierüber in den hiesigen Beamtenkreisen nichts bekannt. Auch „Sl. Pom." nimmt dagegen Stellung. Gegenüber allen diesen Gerüchten verweist die „Pucker Ztg." auf die seinerzeit unserer Bürgerdelegation vom Herrn Wojewoden gegebene Zusicherung, daß eine Liquidation unseres Kreises nicht stattfinden wird.

h. **Strasburg** (Brodnica), 2. Mai. Ein Schwindler treibt im hiesigen Kreise sein Unwesen. Er gibt sich als Vertreter einer Firma Franz Muzolf aus Hohensalza (Inowrocław) (eine solche Firma ist dort gar nicht vorhanden) aus und bietet Bonbons zum Kauf an. Bei Bestellungen läßt er sich Vorschüsse zahlen. Abmachungen unterschreibt der „Vertreter" mit dem Namen Jarosz. Er ist etwa 34 Jahre alt, 1,65 Meter groß und hat einen gelblichen Schnurrbart. Bei sich hat er eine dunkelgelbe Tasche mit Bonbonproben. Vor dem Schwindler sei gewarnt. — Der Verkauf und Ausschank von alkoholischen Getränken ist laut einer Verordnung des Starosten für den Bereich des Kreises Strasburg vom 30. April ab bis auf Widerruf verboten. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag, 25. April, bei dem Gastwirt Szczepański in Summe (Sumowo) hiesigen Kreises verübt. Die Täter entwendeten 17 Flaschen Schnaps, 2000 Zigaretten und andere Sachen.

Von der polnischen Spiritusindustrie.

Von unserem Warschauer Vertreter.

Infolge der Einführung des staatlichen Spiritusmonopols macht die polnische Spiritusindustrie seit einigen Monaten eine überaus schwere Krise durch. Die Produktion mußte eingeschränkt werden, da die Direktion des staatlichen Spiritusmonopols keine großen Bestände anhäuft. Die Spiritusrektifizierung ist zwar nicht monopolisiert, sie ist jedoch mit der Direktion des Spiritusmonopols eng verbunden. Die Direktion des Spiritusmonopols verteilt die Rohstoffe für die bestehenden Rektifikationen nicht nach einem festen Schlüssel, sondern nach eigenem Ermessen. Es werden die Rektifikationen in dem ehemals preußischen Teilgebiet bevorzugt, weil sie sehr sauber arbeiten. Dabei werden oft Rohstoffe aus ganz entlegenen Landesteilen nach Posen und Pommerellen transportiert, was im ehemaligen Kongreßpolen und Galizien schon oft zu Beschwerden über die Monopoldirektion geführt hat. Im ehemaligen russischen und österreichischen Teilgebiet stellt sich die Produktion auf 57,3, der Verbrauch auf 70 Prozent des ganzen Landes, den hier befindlichen Rektifikationen wurden aber nur 47 Prozent des Rohstoffes zugeführt.

Auch die Likörfabrikation befindet sich gleichfalls in einer sehr kritischen Lage. Es fehlt an Umsatzkapital, außerdem sind die Spirituspreise sehr hoch. Allein die Abgaben für den Staat stellen sich auf 6,60 Zł. pro Liter Spiritus. Diese hohen Abgaben haben den Konsum bedeutend eingeschränkt, außerdem wird auf unlegalem Wege (durch Schmuggel) sehr viel aus Rumänien und der Tschechoslowakei bezogen. Trotzdem wurde die Spiritussteuer weiter erhöht, nämlich um 1 Zł. pro Liter, womit man gewisse Löcher im Budget stopfen will.

Außerordentlich hoch sind auch die Abgaben für den Spiritus, der zu Wodka (Korn) und Kognak verarbeitet wird. Hier stellen sich die Abgaben für den Staat auf 7,26 bzw. 8,25 Zł. pro Liter. Obwohl das Spiritusmonopolgesetz den Verkauf von mehr als 45prozentigem Spiritus als Genußmittel verbietet, wird durch Rundschreiben dieser Verkauf sogar empfohlen. In sechs östlichen Wojewodschaften wurde ein volles Spiritusmonopol eingeführt, ab 1. Januar d. J. betreibt dort die Spiritus-Monopoldirektion den Verkauf von reiner Wodka aus den Händen der privaten Fabrikanten. Obwohl dort hunderte von Beamten beschäftigt sind, klagt man dort über einen allgemeinen Mangel an Monopolerzeugnissen und über die Unzulänglichkeit des ganzen staatlichen Apparats. Da man die Durchführung des Spiritusmonopols in überstürzter Eile betrieben hat (Rußland hat zur Einführung des Spiritusmonopols 16 Jahre gebraucht, Polen dagegen nur ein Jahr), so erzielt man für den Staat sehr ungünstige Ergebnisse. Merkwürdigerweise will die Finanzkommission des Sejm ein Projekt ausarbeiten, dem zufolge das volle Spiritusmonopol auf das ganze Gebiet Polens schon bald ausgedehnt werden soll. Es ist dann kaum anzunehmen, daß das Spiritusmonopol günstige Resultate zeitigen wird. Es hat bereits viele Hoffnungen zuschanden gemacht und wird noch weitere Hoffnungen zerstören.

Rundschau des Staatsbürgers.

Der neue polnische Fahrplan für den Personen-Transitverkehr

wird am 15. Mai d. J. in Kraft treten und einige wesentliche Verbesserungen im Interesse der Beschleunigung des internationalen Reiseverkehrs bringen. So wird die Fahrtdauer des Schnellzuges Berlin—Kattowitz—Krakau—Lemberg—Sniatyn—Bukarest, der einen durchlaufenden Schlafwagen enthält, um 2 Stunden 40 Minuten auf 40 Stunden 49 Minuten verkürzt. Zu diesem Zweck wird u. a. an der polnisch-rumänischen Grenze eine gemeinsame Zoll- und Paßrevision erfolgen. In die Schnellzüge Bukarest—Lemberg—Krakau—Wien sollen viermal wöchentlich Schlafwagen eingestellt werden. Die Verbindung Warschau—Krakau wird um 41 Minuten beschleunigt und durch einen direkten Wagen erster und zweiter Klasse Warschau—Belgrad ergänzt. Von besonderem Interesse ist der neu eingelegte Schnellzug Danzig—Posen—Breslau, der bequemen Anschluß nach dem Süden hat und den Verkehr zwischen der Ostsee über Breslau nach der Tschechoslowakei—Wien—Budapest und Jugoslawien erleichtern soll. Die Fahrzeiten werden sich zwischen Danzig und Breslau auf 10 Stunden, zwischen Danzig und Prag auf 18, Danzig und Wien 21, Danzig und Budapest 25,5, Danzig und Belgrad auf 37 Stunden belaufen. Für die schnelle Verbindung mit dem Westen werden dreimal wöchentlich direkte Züge zwischen Warschau und Berlin sorgen, die direkten Anschluß nach Paris haben und nur aus Schlafwagen erster Klasse bestehen. Die Verbindung Warschau—Stolpce—Moskau ist, wie schon kürzlich erwähnt, endgültig über Białystok festgelegt worden. Hierdurch wird mittels der Anschlüsse an die Pariser Züge und (in Moskau) an die Züge nach Wladiwostok eine Verbindung zwischen dem westlichsten Europa und dem Fernen Osten geschaffen. Diese Züge nach Moskau sollen täglich verkehren, und in Warschau auf der Hin- und Rückfahrt mit 50 bzw. 39 Minuten Frist Anschluß an die Züge von und nach Paris haben. Durch Einführung einer täglichen Verbindung auf der Strecke Zdolbunow—Szepetowka wird ferner ein bequemer Durchgangsverkehr zwischen Warschau—Kiew—Charkow und Odessa eingerichtet.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Maria. Wenden Sie sich wegen der Löschung an die Komunalny Bank Kredytowy in Posen; diese Bank ist die Rechtsnachfolgerin der Provinzialhilfskasse.

A. B. C. 102. 1. Ein Mieterschutzgesetz besteht natürlich. Das Gesetz bestimmt, daß zurzeit nur gewisse Prozentsätze der Grundmiete, d. h. der Miete vom Juni 1914, als Miete erhoben werden dürfen. Wenn es sich um Wohnungen von 1 Zimmer oder von 1 Zimmer und Küche handelt, so dürfen in dem laufenden 2. Quartal 1926 nur 49 Prozent der Grundmiete gefordert werden. Wenn die von Ihnen erhobene Miete in Bar und in Natura zusammen diese Höhe überschreitet, sind Ihre Mieter berechtigt, die Zahlung abzulehnen, und Sie können ihnen auch nicht kündigen. Anders verhält es sich mit dem Gartenanteil; dieser untersteht nicht dem Mieterschutzgesetz; da, wie Sie schreiben, die ausbedungenen Arbeitstage eine Entlohnung für den Garten darstellen, so sind Sie berechtigt, den Mietern, wenn diese die übernommene Arbeitsleistung verweigern, den Garten zu entziehen, und zwar u. E. mit dem Zeitpunkt, wo die Arbeit verweigert wird. Der Mieterschutzverband kann selbstverständlich an sich aus keine Mietsätze festsetzen; maßgebend sind nur die gesetzlichen Sätze.

„Grün-weiß". Neuerdings sind am Danziger Bahnübergang und am sog. Schwarzen Wege in Bleichfelde die bisher rot-weiß gestrichenen Schranken (Schlagbäume) grün-weiß angestrichen worden. Es handelt sich, wie uns auf Erkundigung hin mitgeteilt wird, um einen Versuch, ob der grüne Anstrich dauerhafter ist, als der rote, welcher letztere unter den Einflüssen der Witterung sehr rasch verblaßte. Sollte sich die grüne Farbe gleichfalls nicht bewähren, so sollen die Schlagbäume einen grauen Anstrich erhalten.

G. G. 1000. Sie haben sich etwas sehr lange besonnen: der Termin für die Anmeldung der Reichsanleihe alten Besitzes ist am 30. April abgelaufen. Setzen Sie sich mit der hiesigen Genossenschaftsbank in Verbindung, vielleicht weiß diese noch einen Ausweg.

Albert 100. In beiden Fällen sind je 60 Prozent = 2221,80 Zł. zu zahlen.

Parowa Mleczarnia. Ihre erste Anfrage, der keine Abonnementsquittung beilag, besitzen wir nicht mehr, da wir unmöglich alle Anfragen aufbewahren können. Wenn Sie also Auskunft haben wollen, müssen Sie die Anfrage wiederholen. Die Verzögerung haben Sie sich selbst zuzuschreiben, da Sie die Notiz an der Spitze des Briefkastens unbeachtet gelassen haben. Wenn wir all und jedem Rede und Antwort stehen würden, würden dabei unsere Abonnenten, die doch auf Berücksichtigung den ersten Anspruch haben, zu kurz kommen.

Albert R. in J. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent. Den Betrag können wir nicht angeben, da wir nicht wissen, aus welchem Monat des Jahres 1919 die Schuld stammt. 2. Die Darlehen, die Sie im Jahre 1907 gegeben haben, werden auf 10 Prozent aufgewertet; Sie können also fordern: für die 1350 Mark 166,6 Zł., für die 1650 Mark 203,7 Zł., und für die 1050 Mark 129,6 Zł.

Elektro-Büro P. Figy, Bydgoszcz
Tel. 362 ul. Kordeckiego 7/10. Tel. 362.
Neuinstallationen und Reparatur 5647
sämtl. elektrischer Licht- und Kraftanlagen
für Gleich- und Drehstrom, sowie **Klingelanlagen** bei billigster Preisberechnung.
Reparatur u. Verleihg. v. Elektromotoren.



Führende Danziger Möbelfabrik
sucht
Verbindung mit leistungsfähiger
Stuhl- und Tischfabrik
zwecks Geschäftsanbahnung. Offerten unter D. 5700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tilsiter Käse
beste schnittige Ware, gibt ab auch an Selbstverbraucher (10 Pfd.-paket) zum Preise von 70 gr das Pfd. gegen Nachnahme 5216
Ernst Lemke,
Mleczarnia parowa Wydrzno,
powiat Grudziądz.

Zum Antritt per 1. 6. evtl. früher, an strenge Tätigkeit gewöhnter, nicht unter 24 Jahren alter 6847
Landw. Beamter
mit guter Schulbildg. **gesucht.** Keine Antw. innerhalb 8 Tag. gilt als Absage. Gfl. Off. erb.
Gutsverw. Białokosz, p. Nojewo.

Aelterer, tüchtiger
Müllergeselle
der mit Sauggasmot. durchaus vertr. ist, sof. gesucht. Zu melden
Fa. Żółtowski & Janke, Dworcowa 87. 3550

3479 Suche sofort zwei
Barbiergehilfen.
Schewe, Friseur, **Więcbork,** pw. Sępólno

Kupferschmiede-Lehrling
gesucht 5850
C. Kretschmer, Pomorska 9.

Suche zu sofort
Kochlehrling
auf 1 Jahr. Taschengeld wird gegeben. Angebote an 5860
Frau Falkenthal, Rittergut Slupowo bei Mrocza, pow. Bydgoszcz.

Lehrling 5863
für Kolonialwarengeschäft von sof. gesucht.
O. Malek, Działdowo, Rynek.

Eine junge
Buchhalterin
der poln. und deutsch. Sprache mächtig in Wort u. Schrift, wird von sofort verl. Off. u. **N. 5760** an d. Geschst.

Ges. z. 1. 6. tücht. evgl.
Wirtin.
Ang. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsford. an
Frau E. Wehr
Rittergut Wieszczyc
Post Kęsowo 5857
Kreis Tuchola.

Suche von sof. zur Vertretung bis 1. Juli **ältere**
Wirtschafterin
f. frauenl. Gutshaush. Off. u. **Z. 5821** a. d. Gschst.

Für frauenl. Gutshaushalt wird zum 15. Mai d. Js. eine perfekte u. zuverlässige **Wirtin gesucht**, die firm in feiner Küche, Wäschebehdlg. u. Federviehz. ist u. Empfehl. aus best. Häusern nachw. kann. Bew. m. Zeugnabschr. **u. B. 3463** an d. Geschst.

Heirat

Gebild. Landwirt, 40 J., kath., der d. väterl. 110 Mg. gr. intens. Wirtschaft in der Grenzzone Pommerell. übernehm. soll, wscht. die Bek. ein. Landwirtst. zw. **Heirat** zu machen. Wirtschaftl. gebild. Dame, angen. Ersch. i. Alt. v. 25-35 J., j. Wwe., nicht ausgeschl., m. entspr. Verm., auch Tauschheir. ang. Ausf. Zuschr., mgl. m. Bild, w. zurückges. wird, bitte u. **U. 3544** a. d. Gschst. d. Z.

Heirat.
Witwer, evgl., 33 Jahre, mit Anhang, wünscht sich wieder zu verheirat. Vermögend, komplette Aussteuer vorhanden. Am liebsten Einheirat in Land- od. Gastwirtschaft. Damen i. Alter von 25—33 Jahr, woll. ihre Offerte mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. **D. 100** postlagd. **Stuhm,** Westpr. (Deutschland), einsend.

Welch. Mädchen
(Waise mit Kind, auch evangel. Optantin nicht ausgeschl.) würde mir die Hand reichen, um ein sorgenfreies Leben zu führen. Bin anf. 30, dt.-kath. und in gutem ländlich. Beruf. Etwas Verm od. Aussteuer erwünscht. Mädchen im Alter von 19—25 Jahr., welche sich nach einem treuen, guten Herzen sehnen, werden gebet., Offerten unter **B. 3549** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. zu senden.

Offene Stellen

Suche zum sofortigen Antritt oder später
ev. Hauslehrer oder -Lehrerin
zu zwei Knaben von 7 u. 6 Jahren. Beding.: poln. Unterrichts-Erlaubnis. Bild, Lebenslauf, Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsforderungen einzusenden an 5787
Frau Ilse Buettner-Schönsee, Rittergut Jeziorki-kosztowskie, poczta Nieżychowo, **pow. Wyrzysk.**

Billiger beim Erwerb, billiger im Betrieb.

Sie sind Geschäftsmann; die Wirtschaftlichkeit Ihres Betriebes ist Ihr wichtigster Grundsatz. Er muß auch beim Erwerb und Betrieb eines Lieferwagens gelten. Der Ford Halbtonner und der Ford Eintonner sind billig und im Betriebe außerordenlich zuverlässig. Ihre besonderen Vorzüge sind: Leichte Steuerung, zweckmäßigeinfache Konstruktion, die Reparaturen auf ein Minimum beschränkt. Die Ersatzteile sind Präzisionsarbeit aus bestem Material und überall zu niedrigen Einheitspreisen zu haben. Der Wagen ist daher stets dienstbereit. 5866

Der Ford Eintonner Last-Kraftwagen mit Aufbauten ist auf der Posener Messe am 2.—9. Mai ausgestellt. Besuchen Sie den Ford Stand im Oberschlesischen Turm.

Ford
AUTORISIERTE FORD VERTRETER
in allen größeren Städten Polens.
P. 52

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 5596

Ehrl. Lehrmädchen
kann eintreten 5782
Blumengeschäft Długa 41.

Kochmamsell
erste Kraft, **sucht** per 15. Juni evtl. früher bei hohem Gehalt 5851
Löwengrube, Hel (Pomorze).

Suche erf. Stütze
Bed. Kochen u. Nähen. Zeugn. u. Geh.-Anspr. zu senden an Frau **Krüger, Genossenschaft, Białośliwie.** 3543

Jg., bess. Mädchen
evgl., für Haush. einz. Dame ges. Näh. 3540 **Paderewskiego 32,** I, r.

Stellengesuche

Erfahrener
Inspektor
27 Jahre alt, v. Jugend an in väterl. Wirtsch. tätig, m. landw. Schule Praxis und g. Zeugn., Polnisch in Wort und Schrift, **sucht** per bald oder später **Stellung.** Werte Offerten an 5846
Franz Ellwardt, Wielki Kack, pow. Wejherowo.

Gärtner-Stütze,
selbständig, unverh., 23 Jahre alt, gestützt auf sehr gute Zeugn., bewandert in allen Zweigen der Gärtnerei, sow. Treibhaus, Baumschule, Neuanlagen u. Gemüsebau usw., sucht selbst. Stellung gleich oder später. Offert. u. **A. 5834** a. d. Gschst. d. Z.

Landwirt,
Akademiker, 35 J., verh., der deutschen u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, 15jähr. gute Praxis, **wünscht Stellg als Wirtschaftsinspektor** oder Verwalter. Angebote an d. **Büro des Abg. Graebe, Bydgoszcz**

Gepr. Schlosser-Maschinenmeister
mit guten Zeugn. u. langj. prakt. u. theoret. Erfahr., sucht Stellg. als
Werkmeister
von sof. od. sp. Off. unt. **L. 5745** an die Geschst. d. Dtsch. Rdsch.

Junges Mädchen
poln. Staatsangehör., dtsch. Nationalität, der poln. und dtsch. Spr. in Wort u. Schrift m., **welches die Papier- u. Schreibmat.-Branche** erlernt hat, **sucht** für sofort oder sp. **Stellg. als Verkäuferin** evtl. auch in and. Branche bei besch. Anspr. Off. u. **O. 5761** an d. Geschst.

Aelteres, ehrliches, gewandtes und tüchtiges
Mädchen
sucht z. 1. Juni **Stellg.** in besserem Stadthaushalt. Gefl. Offert. mit Angabe d. Gehalts unt. **E. 5858** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen
mit Lyzealbildung, mit Kenntn. in Stenographie, Buchführung u. Schreibmasch., sehr gewandt in der Anfertigung feinster weibl. Handarbeit., sucht bei bescheidenen Ansprüch. Stell. als **Gesellschaft., Haustochter, Stütze od. ähnliches,** in Stadt od. Land. Gefl. Off. erb. u. **A. 5394** an d. Gst. d. Z.

Suche zum 15. 5. od. 1. 6. 26. **Stellung** als **Wirtin**
Bin in all. Zweigen d. Gutshaushalts erfahr. verstehe alle i. m. Fach schlagenden Arbeit. Off. u. **P. 5768** an d. Geschst.

Suche für meine **Schwester,** 19 J. alt, **Stellung,** wo sie den **Haushalt erlern. kann.** Offert. unter **U. 5790** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Waschstellen
3495 **Brückenstr. 9, II.**

An- u. Verkäufe

Ca. 900 Morgen (Domäne)
im Freistaat Danzig a. läng. Zeit zu cedieren. Reflekt. welche das Inventar nachweisl. käufl. übernehm. können, erh. Nachricht unt. **D. 5855** an die Gst. dieser Ztg.

Im Freistaat Danzig
Gut von 400 Mrg.
per sofort zu verkauf. Nur Selbstkäufer erh. Nachricht unt. **C. 5854** an die Gst. dieser Ztd.

Suche eine
Landwirtschaft
in Größe v. 50-80 Mrg. zu kaufen, evtl. größere auch zu pachten. 3542
Richard Grüning, Wąsosz, pow. Szubin.

Suche eine
Wasser-Mühle
zu kauf., wo 15—20000 zł Anzahlung genügen. Gfl. Off. bitte u. **F. 5859** an d. Gst. d. Z. zu richt.

Zu kauf. gesucht
Ein stadtsicheres
Kutschpferd
nicht unter 1,70 m groß, 5—8 Jahre alt, flott. Einspän. Offert. mit Preis unter **G. 5862** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

2 Kutschpferde
wirklich elegante, flotte Passer, evtl. noch roh, **suchen**
Gebr. Schlieper, Gdańska 99. 5726

Auch bei Teilzahlung keine Preiserhöhung.
Ueberflüssige Möbel werden in Zahlung genommen. Sehr gute Auswahl einfach. u. besserer Möbel, solide prompte Bedienung. Schlafzimmer 300, 475 zł, Eßzimmer 475, Herrenzimmer 475, Büfett 185, Küche 65, Chaiselg. 42, Sofas 38, 85, 105, Kleiderschr. 35, 42, 45, 65, Vertk. 20, 32, 45, Bettstell. 5-32, Tische 7—23, Spirale 15, Matratz. 25, Federb. 38, Kleiderhaken 2, Gardinenstangen 1, Schreibtische 45, Spiegel, Teppich, Regul., Korbgarn., Nachttische, Waschtische, Ziertische, Kochherd, Sportwagen, Handwagen verkauft
Okole, Jasna 9.
Hth., pt. l. 3553
7 Minut. v. Bahnhof.

Flügel u. Pianos
Bechstein, Blüthner, Feurich etc.
empfiehlt
mit großer Preisermäßigung
auf längere Monatsraten
B. SOMMERFELD
Pianoforte-Fabrik
Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56. — Telefon 883 5661
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 5832
Tischlerei Jackowskiego 33.

Trotz d. Teuerung verkaufe ich ein **Speisezimmer 650 zł,** ein **Herrenzimmer 475 zł.** ul. Sowińskiego 2. 3551

Glasspind, Bettstelle Tische verkauft billig **Schmidt,** 3552 Długosza 8.

Silber 5348
kauft **Paul Kinder,** Dworcowa 18a.

Gute alte weiße
! Kachelöfen !
1 Kochherd mit Wandbekleidung
verkauft preiswert
Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 5. 3459

3
Wagenplane
2
Kastenwagen
1
Rollwagen
suchen
Gebr. Schlieper, Gdańska 99. 5727

Grasmäher
so wie neu und **Masch.-Reparatur-Werkst.-Einrichtung** halb umsonst zu verk., evtl. dazu passende **Remise** zu vermieten.
R. Aßmann, Bydgoszcz, Pomorska 32b. 3545

1 **Diesel-Motor „Deutz"** 15 P. S. 3377
1 **stabile Lokomobile „Lanz"** 20 P. S.
1 **fahrbare Lokomobile „Malcev"** 12 P. S.
fast neu, verkauft preiswert Inż. **Z. i J. Kloc,** Bydgoszcz, Grodzka 30. Telefon 15—45.

Eine gebrauchte 3474
Drehbank
1½—2½ m lg., s. z. kauf.
F. Balcerski, Wąbrzeźno

Dom. Lachmirowice, p. Włostowo, 5812 powiat Strzelno **verkauft**
Dachrohr
und einige
Schafböcke
zur Zucht.

1 **Waggon gesund. Roggen-, Weizen- oder Haferstroh,**
1 **Waggon Futterkartoffeln,**
1 **Waggon Dach-Rohr**
zu kaufen gesucht. 4818
C. Ohme, Kwiatki p. Osie, Pomorze.

Wir haben noch
Siedlerstellen
in der Größe von 55—70 Morgen zu vergeben. Erforderliche Baranzahlung 5—7000,— Mk. Außerdem ist totes und lebendes Inventar mitzubringen. 5513
Deutsche Landsiedlung G. m. b. H.
Königsberg, Weißgerberstraße 1.

30 Muttern (Merino) mit Lämmern sow. 10 Zutreter u. 1 Bock
wegen Aufgabe zu verkaufen.
H. Pauly, Mühle Gruczno, Station Parlin. 5767

1 Coupé auf Gummireifen, fast neu,
1 Spazierwagen mit Tuchausschlag
1 Selbstfahrer, 4-sitzig,
1 Reisewagen m. Verdeck, zweisitzig
1 Roll-, 1 Kastenfeder-, div. Arbeits-Wagen wegen Autoanschaffung preiswert zu verkaufen
Adolph Lietz, Danzig, Langermarkt Nr. 38
Telefon 5481. 5303

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter,
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 5660 Telefon 1549.

1 Waggon birkene Wagendeichseln
angeschält, und ca. 5810
150 Stück buchene Lang- u. Wiesenbäume
verkauft ab Hof resp. franko Bahnhof Melno
Majorat Orle, pow. Graudenz.

Wohnungen

Tczew.
Große Laden-, Lager-, Kontor- u. Wohnräume
im Mittelpunkt der Stadt, an belebten Straßen gelegen, preiswert im ganzen, auch geteilt,
zu vermieten
Adolph Lietz, Danzig, Langermarkt 38
Telefon 5481. 5701

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
2-fenstr., v. sof. an ein. bess. Herrn zu vermiet. 4028 **Lipowa 9,** unten

Vom 1. Mai **ein möbl. Zimm.** zu vermiet. 3415 **Kołłątaja 12, part., lks.**

Gut möbl., sonniges Zimmer an besseren, soliden, berufstätigen Herrn zu vermieten. **Chrobrego 14,** I r., a. Plac Piastowski. 3445

Möbl. Zimm. zu verm. 3548 **Dworcowa 1a,** l.

Möbl. Zimmer mit Küche zu vermiet. 3554 **Grunwaldzka 97.**

Pensionen

Biete an von sofort ideal schönen, preisw.
Sommer-Aufenthalt
in groß., f. Landhaus mit herrlich. Garten. Off. u. 5849 an d. Geschst.

Pachtungen

Molkerei zu verpachten!
Zur Zeit 1500 l Milch, gut eingerichtet, eigene Filiale in der Stadt. Gefl. Ang. unt. **K. 5743** an die Gschst. d. Ztg.

Gutspachtung
1000—2000 Morgen, sucht Berufslandwirt. Ausführl. Angebote unter **S. 3537** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.